Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 47

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Geist.

Gebruckten Geift gu nafchen, Rann man fich fchwer entfchliegen; Gebrannten gu genießen, Entleert man froh die Tafchen. Ja, maren Bücher Flaschen!

Simplizissimus.



Eidgenöffisches.

Die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Entwurf eines Bundesgesetes über die berusliche Ausbildung ift nun erschienen. Das Gejet hat Geltung für Handwerk, Heims arbeit, Industrie, Gastwirtschaft, Handel und Verkehr, ferner für die dem Bun-desgeseh über die Arbeit in Fabriken unterstellten Betriebe des Bundes und der konzessionierten Transportanstalten. Als Lehrlinge gelten alle aus der Primarschulpflicht entlassenen Minderjäh-rigen, die in irgend einem Betriebe arbeiten, um einen unter das Gesetztelle arbeiten, um einen unter das Gesetztellen den Beruf zu erlernen, vorausgesetzt, daß diese Ausbildung länger als ein Jahr dauert. Die Organisation des Berufsunterrichtes ist Sache der Kanstone, ebenso die Beranstaltung der Lehrabschlußprüfungen, sofern diese nicht Berufsperbänden übertragen warden Berufsverbanden übertragen werden. Auch Lehrwerkstätten oder Fachschulen tönnen zur Vornahme höherer Fachvrüfungen ermächtigt werden. Wer die Brüfungen mit Erfolg bestanden hat, erhält ein gesetzlich geschütztes Diplom.

Bundesrat Musn ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt. Es ist noch unentschieden, ob eine Operation nötig sein wird oder nicht. Der allgemeine Zustand ist befriedigend.

Vom 2942 Kilometer langen Nete ber Tom 2942 Kilometer langen Nege der Schwe iz. Bundes bahnen sind bis seit 977 Kilometer doppelspurig, also ziemlich genau ein Drittel des ganzen Neges. Die Rosten der vollendeten Doppelspuren bis Ende 1927 beliefen sich auf Fr. 173,481,824. Dazu kommen noch für unvollendete Doppelspuren Fr. 13,429,010. Ende 1929 werden sich die Soklau, auf rund 200 Millianen Kanten. Rosten auf rund 200 Millionen Franken belaufen, welche die Bundesbahnen in den letzten 25 Jahren für Doppesspuren ausgegeben haben.

günstige Entwicklung unseres

Barallelmonat des Vorjahres ergibt sich Abteilung für Veterinärwesen Dr. med. im Import, andel eine Wectvermehrung vet. Ernst Wenger von Pohlern. im Importsandel eine Westvermehrung von Fr. 13,7 Millionen und im Exporthandel eine solche von Fr. 16,9 Mil= lionen. Der Vassiwsaldo der Handelssbilanz beläuft sich auf Fr. 44,1 Milslionen, gegen Fr. 60,9 Millionen im Ottober des Vorjahres. — Der Export von Motorlastwagen erreichte Ende Of-tober die Wertsumme von Fr. 12 Millionen, während er lettes Jahr kaum Fr. 3 Millionen erreichte. Als Abnehmer kommen hauptsächlich Spanien und Brasilien in Betracht. Bei den Motor-rädern erreichte die Aussuhr wertmäßig fast die Söhe der Einfuhr, ein Zeichen, daß sich die schweizerische Qualiatsarbeit wieder durchzu eten beginnt, trothem die Produktionskosten bei uns höher sind als Broduttions= in den meisten anderen ländern.

Im Jahre 1927 waren in der Schweiz 49,202 Todes fälle zu verzeichnen, hievon ent allen 972 auf Selbstmord. An der Spike der Selbstmorde steht der Kanton Bern mit 163, ihm folgt die Waadt mit 149 und Zürich mit 130. Aargau und St. Gallen hatten je 61 Selbstmorde zu verzeichnen. In Uri gab es nur einen Selbstmörder, in Obwalden und Appenzell I.-Rh. je 2, in Nidwalden 3, in Glarus und Zug 5 und in Schwyz 6. Von den 972 Selbstmördern im Jahre 1927 waren 759 männlichen Ge-schlechts, am zahlreichsten waren die Selbstmorde im Alter von 50—59 Jahr ren, nämlich 180. Weibliche Selbst-mörder gab es 213, und hier steht die Altersstuse von 40—49 Jahren mit 48 Fällen an erster Stelle. Als Todesart wählten von den Männern 343 das Erhängen, 204 das Erschießen, 100 das Ertrinken, 31 das Einatmen von Gasen, 25 Schnitt- oder Stichverletzungen, 20 das Ueberfahrenlassen, 17 Bergiftung und 15 Sturz oder Sprung. Von den Selbstmörderinnen schieden 63 durch Ertrinken aus dem Leben, 45 durch Er-hängen, 40 durch Einatmen von Gasen, oder Sprung, 7 durch Erfdießen, 7 durch Schnitt oder Stichverletzungen, 4 durch Ueberfahrenlassen. Rund kommen im ganzen auf 100 Todesfälle 2 Selbstmorde.

Das Französische Konsulat in Bern wurde aufgehoben. Mit der Erledigung der Ronsulargeschäfte der Rantone Bern (bis jum rechten Ufer des Bielersees, der Bihl und der Aare), Obwalden, Nidwalden, Freiburg und Neuenburg ist die Botschaft in Bern be-

Aus den Rantonen.

Aargau. In Frid weigerten sich viele Eltern, ihre Kinder zu einem bestimmten Lehrer weiter in die Schule zu schicken. Erst als der Lehrer nach Eingreifen des Bezirksschulrates seines Amtes enthoben war und ein anderer Lehrer berusen wurde, gaben die Eltern den Widerstand auf und sandten ihre Kinder wieder zur Schule.

Bafelstadt. An Stelle des gurudgetretenen Platkommandanten von Bapet, Oberstleutnant G. Senn, wurde Oberstleutnant Ernst Zahn, Komman-dant des Landwehrinfanterieregiments Nr. 48, zum Platkommandanten gewählt.

Freiburg. Der Stadtrat von Freiburg beschloß eine Seilschwebebahn auf den 1300 Meter hohen "Schauinsland" zu erstellen.

Genf. In Genf ist im Alter von 71 Jahren François Carran, Redaktor des "Courrier de Genève", gestorben. Er fonnte vor zwei Iahren das 50jäh-rige Iubiläum seiner journalistischen Tä-tigkeit feiern. — Am 16. ds. abends fand im Gemeindesaal von Plainpalais eine antifascistische Kundgebung statt, an der der Kommunist Bertoni gegen die fascistische Spionage in der Schweiz und Nationalrat Leon Nicole über den internationalen Fascismus sprach.

Graubünden. Zwischen Litirüti und Arosa, im wilden Waldgebiet, wurde eine neue Silbersuchsfarm eröffnet. Der Zwinger, der Plat für 12—15 Paare hat, wurde vorderhand mit 6 Fuchs= paaren bevölfert.

Luzern. Die Stadt Luzern zählte Ende September 49,996 Einwohner. Am 15. ds. starb auf feinem Gute in Dorenbach an einen Sch'aganfall Oberst= leutnant Franz Schwyzer von Buonas, der Kommandant des Feldart: l'erieregi= ments 8, im Alter von 48 Jahren.

St. Gallen. Der 82jährige Besither bestelsende Diebsgesellschaft verhaftet, die in Bern eine Brieftasche mit Fr. 1300 Inhalt entwendet hatten. Bei der Bershaftung war noch die Hälfte der Summe porhanden.

Schaffhausen. Bei einer Revision der Kasse der Irrenanstalt Breitenau wurden Unregelmäßigkeiten entdedt, die Nußen handelsumsating unseres traut worden.

Ditober fort. Der gesamte Außenhandelsumsat beträgt Fr. 469 Millionen, hievon fällt auf die Einsuhr der
Betrag von Fr. 262,8 Millionen und
Betrag von Fr. 262,8 Millionen und
auf die Aussuhr derseinige von Fr. 206,2
millionen. Im Bergleich mit dem vählte zum Pferdearzt 2. Klasse bei der Rassier gestohlen hatte, durch. Er fuhr mit einem Taxi nach Schaffhausen, wo er während des Nachtessens in einem Hotel verhaftet werden konnte. Er hatte bereits Fr. 400 von dem Gelde ausge=

Schwyz. In Tuggen tamen zwei Brüder Pfister während der Jagd mit dem Präsidenten des Iggbrereins der March, Emil Bamert, in Streit, wobei Bamert den einen der beiden Brüder furzerhand in den Rüden schoß, als sich dieser entfernte. Der Schwerverletzte wurde ins Spital verbracht, wo man wenig Hoffnung hat, ihn am Leben zu erhalten. Bamert wurde verhaftet.

Solothurn. Das eidgenössische Militärdepartement hat das Projett so-lothurnischer Gewerbekreise, in Solothurn einen Waffenplatz zu errichten, endgültig abgelehnt. — Am 18. ds. starb in Solo-thurn im Alter von 57 Jahren Dr. jur. Emil Gagmann, der Ammann der Burgergemeinde Solothurn.

Thurgau. In Illighausen kam ein Bater von 5 Kindern nach einer Beerstigung nach Hause und geriet in Streit mit seiner Frau. Der Mann, der zwar Alkoholiker, aber ein pflichteifriger und dienstfertiger Arbeiter war, ging in den Wald und erhängte sich. Die Frau, die ihm gefolgt war, griff erst ein, als es schon zu spät und der Tod schon einsgetreten war. Sie war der Meinung gewesen, daß der Mann sie nur erschreden wolle.

Waadt. In der Kathedrale von Laufanne fand am 18. ds. eine Gesdächtnisfeier zu Ehren der 1914—1918 im Dienste des Vaterlandes gestorbenen waadtländischen Soldaten statt. Gleichseitig wurde eine Gedenktafel mit fols gender Aufschrift enthüllt: "1914—1918. Honneur et Fidelité aux 574 soldats vaudois morts pour assurer la sécurité vaudois morts pour assurer la sécurité de la patrie". — In Beven wollten in der Nacht zum 18. ds. drei junge Leute in das schon geschlossene Café du Heatre eindringen. Es kam zu einem Handsgemenge mit dem Wirt, Samuel Rlopfenstein, wobei dieser von einem der jungen Leute einen Fausthieb ershelt und aufs Trottoir geschleudert wurde. Rlopfenstein wurde bewußtlos beimeehracht und ktarh an den Falgen heimgebracht und starb an den Folgen der Verletzungen um 8 Uhr morgens. Der Täter stellte sich am Nachmittag freiwillig der Polizei.

Zürich. Die Stadt Zürich zählte Ende Oktober 227,200 Einwohner, gegen 218,200 Ende Oktober des vorigen Iahres. — Am 18. ds. vormittags fand in der Aula der Universität die Feier der Schweiz. Schillerstiftung zu Ehren von Francesco Chiesa statt. Bundesrat Motta, Tessimer Käste, der Aussichstrat der Stiftung, Vertreter des Schweiz. Schriftstellervereins und beider Hoch-Schriftstellervereins und verver An den schulen hatten sich eingefunden. An den Sonles standen Tessiner Seiten des Saales standen Tessiner Studenten im Barett. — In Wintersthur hat der berüchtigte Kleiderschliker seine schändliche Tätigkeit wieder aufgenommen, ohne daß er bis jeht erwischt Er wählte als Pfarrer d hätte werden können. — Der in Andels Pfarrstelle der Irrenanklingen verstorbene Bezirkstierarzt, Dr. und Münsingen Pfarrer med. W. Breiter, hat Legate im Ges Quervain in Gümligen.

samtbetrag von Fr. 74,000 ausgesett. Darunter Fr. 25,000 als Grundstock zur Errichtung einer Turnhalle, Fr. 10,000 für den gemeinnützigen Stauberfonds und rund Fr. 20,000 zugunsten seiner Bediensteten.



Die Session des Großen Rates wurde mit einer sozialistischen Interpellation und einer sozialistischen Motion eröffnet. Die Interpellation betraf die Subvention der Eisenbahnschule des Technikums in Biel, die Motion befaßte sich mit den Arbeitszeithestimmungen des Warenhandelsgeset und war ziemlich überflüssig, da diese Arbeitszeitbestimmungen mit gang geringfügigen Ausnahmen überall eingehalten werden. Bei der Beratung des Budgets für 1929 verwahrte sich der Finanzdirektor dagegen, einen Posten von Fr. 30,000 als Beitrag des Kantons an die Errichtung veitrug ves Kantons an die Ertigting eines Flugplates einzustellen, bevor die Flugplatfrage innerhalb der Regierung abgeklärt sei. Uedrigens meldeten sich auch außer der Stadt Bern noch andere Gemeinden wegen Flugplatssubventionierungen. Der von freisinniger Seite lancierte Vorschlag, einen Aredit aufsunehmen, aus welchem Besoldungsungen ausgerichtet mürden nurde ehen zulagen ausgerichtet würden, wurde ebenfalls abgewiesen, da ohnehin eine Besloldungsrevision kommt. — Während die Errichtung eines kantonalen Lehrlings= amtes ohne Debatten beschlossen wurde, gab das Gesetz über den Salzpreis viel zu reden. Rach Antrag der Regierung sollte eine Summe von Fr. 200,000 zu gleichen Teilen dem "Berein für das Alter" und dem kantonalen Fonds zur Speisung der eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung zufließen. Die Sozialisten aber, unterstützt von Dr. Giorgio, dem Direktor des eidgenössischen Amtes für Sozialversicherung, wollten ben ganzen Betrag der eidgenössischen den ganzen Betrag ver Altersversicherung zuwenden. Schließelich wurde dann doch der Regierungsschaft wurde dann doch der Motion Vogel (Soz.) betreffs Einführung des allgemeinen Frauenstimmrechtes wurde zur Prüfung angenommen. Db die Generalstreikandrohung von seiten der Frauen durch den Motionär gerade am Plate war, wollen wir dahingestellt sein

Der Regierungsrat hat Herrn Brof. Dr. jur. W. Bauli, Redattor des "Schweizer Bauer", zum Borsteher des tantonalen statstischen Bureaus gewählt. In den drift-fatholischen Kirchendienst wurde aufgenommen Heinrich Bius Ruoß von Schibelbach. — Die von der Kirchsgemeinde Ligerz getroffene Wahl des Pfarrers Ernst Ammacher in Gadmen zu ihrem Pfarrer wurde bestätigt. — Er bestätigte ebenfalls die von der Kirchsamilie Oberwil i Santraffene Mahl geneinde Oberwil i. S. getroffene Wahl von Karl Haldi zu ihrem Seelsorger. — Er wählte als Bfarrer der reformierten Pfarrstelle der Irrenanstalten Waldau und Münsingen Pfarrer Theophil' de

Vom Obergericht wurden folgende Rechtskandidaten zu Fürsprechern des Kantons Bern patentiert: Kolb Walter, Matter Emil, Müller Eduard, Schitzlowsky Marie, Schmid Osfar, Schönzmann Walter, Schwenter Hans, Stalz der Rudolf.

Die Rantonale Forstdiret= tion ließ dieses Jahr insgesamt 48,000 Jungforellen aussetzen und zwar: 16,000 beim Talgut, 14,000 bei der Hunzikens brücke, 10,000 bei der Neubrücke und 8000 bei der Murifähre.

In Wabern sprach sich eine von 200 Stimmberechtigten besuchte Bersammlung einstimmig für die Einleitung einer Gemeindeinitiative aus, welche die Abtren-nung Waberns von Köniz und die Ein-gemeindung in die Stadt Bern bezweckt.

In Großhöchstetten starb unerwartet an einem Hirnschlag alt Regierungs-statthalter Ülrich Siegenthaler, der im öffentlichen Leben eine sehr angesehene Stellung eingenommen hatte.

Oberlehrer Samuel Probst in Frauenfappelen tritt nach 44jährigem Schulsbienst, wovon er 42 Jahre in der Gemeinde Frauenkappelen verbrachte, in den wohlverdienten Ruhestand. Zu gleicher Zeit vollendete die Lehrerin Fräulein Hässt ihr 25. Dienstjahr als Lehrerin. Die Behörden bereiteten beiden Lehrsträften eine kleine Feier, bei welcher Herricht ausgesertigte Urkunde und ein Chrengeschenk und Fräulein Sässi ebenfalls ein solches er= hielt. Zum Nachfolger des Herrn Brobst wurde herr von Grünigen gewählt.

In der Turnhalle des neuen Sekundarschulhauses von Belp entwidelten sich während einer Vorstellung des Schulund Bolkskinos unter dem Föhndruk, der den Rauch im eisernen Turnhalle-ofen herunterdrückte, Kohlenoxydgase, die zunächst nur wenig über dem Boden lagen. Firka 40 Kindern wurde es plöß-übel und sie wurden, nachdem sie sich ins Freie geslüchtet hatten, ohnmächtig. Die von Dr. Brauchli geleistete ärztliche Hilfe brachte alle Kinder wieder zum Bewußtsein und scheint feines dauernderen Schaden genommen zu haben. Der Ofen soll auch schon früher immer start geraucht haben.

In Langnau verschied im hohen Alter von 80 Jahren Frau Amma Barbara Pfister, geb. Wüthrich, die Witwe des Lehrers Iohann Pfister. — An einer Lungenentzündung starb im Alter von 70 Jahren Frau Elisabeth Hutmacher, der genau vor 5 Wochen ihr Gatte im Tode voranging.

Im Rursaal Interlaken fand am 11. November eine von 1400 Mann besuchte Volksversammlung statt, die einstimmig eine Resolution zugunsten der Wiedereinführung der Rurfaalspiele annahm.

Die Rirchgemeinde Gsteig bei Interlaten mußte ihre Pfarrstelle zum zweiten Male zur Beselzung ausschreiben, da der einzige Bewerber seine Bewerbung zurückgezogen hat.

Aeschi. (Korr.)* Letten 20. No-vember waren es 50 Jahre, seitdem Herr alt Nationalrat Bühler in Fru-

tigen zum Berwalter der Ersparniskasse | Aeschi gewählt wurde. Der Jubilar hat das Institut in diesen 50 Jahren auf eine gewaltige Höhe gebracht, es ist denn auch eine allgemein bekannte Tatsache, daß diese Kasse au den allerbesten unseres Kantons zählt. Während die Bisanzsumme im Jahre 1878, also zu Beginn des Amtsantrites des Hern Bühler, die bescheidene Jahl von Fr. 200,000 betrug, ist sie heute auf zirka Fr. 12,500,000 angestiegen. Das eigene Rapital der Gesellschaft beträgt heute Fr. 2 Millionen. Es ist zu hoffen, daß der umsichtige Verwalter, der in vors bildider Treue wirkt, noch lange diesem Rasseninstitut, das namentlich auch für die Talichaft Frutigen von großem Segen war, vorstehen kann. — Für sich bescheiden, wie das immer in seinem We-sen sag, hat sich Serr Nationalrat Bühler jegliche Ehrung anläßlich seines Iu-biläums verbeten. Die Deffentlichkeit biläums verbeten. Die Deffentlichkeit aber gedenkt heute dankbar der hohen Berdienste dieses Mannes, der ja auch in andern Werken, wir nennen nur die Lötschbergbahn und die Bernischen Kraftwerke, vorbildlich gearbeitet hat. Diese beiden Werke werden auf immer mit seinem Namen verbunden sein.

Saxeten wurde ein Wildfrevler beim Abschuß zweier Rehgeißen erwischt. Der Frevel kommt ihn auf zirka 500 Franken zu stehen.

In Meiringen starb im Alter von 58 Jahren Lehrer Adolf Mähener. Er war 37 Jahre im Schuldienst gestanden und wirkte seit 1905 an der Oberschule im Dorf.

Die vom Frauenverein Brienz durchgeführte Sammlung zugunsten eines Altersheimes im Amte Interlaken zeitigte das schöne Resultat von Fr. 1063.

Das "Regina-Hotel Blümlisalp" in Wengen ist um die Summe von Fr. 1,150,000 an eine Aftiengesellschaft übergegangen. Präsident des Verwaltungs= rates wurde E. Jeanloz, Restaurateur in Bern.

In der Bäuert Bettelried bei Blanfenburg beunruhigt eine Bodensenkung die Bevölkerung. Schon 1625 ereignete sich bort ein Einsturz, der den Jusammenbruch eines Hauses zur Folge hatte. 1854 versant der Gemeindebackofen in der Tiese. Diesmal erfolgte die Senkung in der Nähe des Postgebäudes. Es entsein 1 Meter tieser Trichter mit einem Durchmesser von 3—4 Meter. Häuser sind nicht gefährdet.

In Frutigen feierten der Baumeister Eugen Sirichi und seine Frau, geb. Tho-mann, das seltene Fest der goldenen Sochzeit.

In Zweisimmen starb alt Waisenvater Theodor Bed. Er war der Initiant zur Gründung eines Kinderheimes in Zweis simmen, der "Sonnegg", das sich unter senier Leitung bald zum besuchten Kin-der-Ferienheim entwickelte.

Die Abgeordnetenversammlung des Bezirksspitals Biel beschloß den Bau eines Tuberfuldsepavillons im "Bogels sang", im Kostenbetrag von Fr. 320,000.

Am 13. ds. starb im Alter von 76
Jahren Hermann Jakobi-Burger, der sinsande eine Söhne zur Ausbildung als Lehrer hinsande. Es stand Ende der Fünstgierighre

gewesene Mitinhaber der bekan Bianofabrik Burger & Jakobi. — In verschiedenen Wieler Geschäften, Tea Rooms 1c. wurde seit längerem das Verschwinden von Servicen festgestellt. Nun wurden zwei Frauen verhaftet und bei der Hausdurchsuchung kam ein großes Lager gestohlener Gegenstände zum Borschein. Es ist wahrscheinlich, daß die Berschafteten auch in Zürich und La ChauxschesFonds ähnliche Diebstähle verübt haben.

In der Nacht vom 17./18. wurde die Eisenbahnbrude bei Brügg verschoben. Als erster Zug passierte die neue Brücke der Schnellzug Bern-La Chaux-de-Fonds um 7 Uhr 30 Minuten morgens.

Im Amt Büren ergab die Sammlung für den kantonal-bernischen Jugendtag Fr. 2067.

Zum Amtsrichter des Amtsbezirkes Moutier wurde am 18. ds. der Kandidat der Freisinnigen, Berr Bang, mit 748 Stimmen gewählt. Sein Gegner, Herr Châtelain (Bauern= und Bürger= partei) erhielt 393 Stimmen.

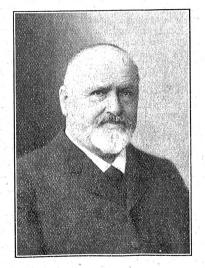
Auf der Ilfingermatten wurden die drei Rlubhütten der Eisenbahner, der Naturfreunde und des Kaufmännischen Bereins erbrochen. Es wurden Geld und Exwaren entwendet und das Mobiliar beschädigt.



† Ronrad Badli=Rud.

gew. Chef des städtischen Steuerbureaus.

Um 21. Oktober hat in Bern im Patriardenalter von 87 Jahren ein Mann die Augen ge-schlossen, der der ältern Generation noch gut bekannt war, Herr Konrad Wächli, gewesener Chef des städtischen Steuerbureaus. Er wurde geboren in Logwil am 24. August 1841, be- suchte die dortigen Schulen und nach Abschliß



+ Ronrad Wächli=Ruch.

der Setundarschule in Langenthal das Lehrer-

bekannten | im Mittelpuntt der politischen Rämpfe, die sich auf padagogischem Gebiet um die Ramen Grun-

auf pädagogischem Gebiet um die Namen Grunsholzer, Morf und Rüegg verdichteten. Kein Wunder, Worf und Rüegg verdichteten. Kein Wunder, daß dieses Ringen um neue Erziestungsideale im begabten Seminaristen tiese Spuren hinterließ und jene freiseitliche Gesinnung entwickelte, die ihm zeitlebens eigen war. Der junge Lehrer wirfte zuerst auf der Oschwand bei Riedtwil, in der Rähe des bestannten Bädagogen Dinkelmann, den er sehrverehrte. Dann bezog er zur Vervollsonmenung im Französischen noch ein Jahr das Seminar Pruntrut, amtete vorübergehend in Burgistein und kam hernach als Lehrer nach Bern. Sier bereitete er sich mit aller Energie auf die Sekundarlehrerprüfung vor, als ihn Vern. Ster bereitete er sich mit aller Energie auf die Sekundarlehrerprüfung vor, als ihn ein Kalsleiden zwang, den Lehrerrod an den Nagel zu hängen und in die kantonale Verswaltung überzutreten. Im Jahre 1871 führte er Fräulein Lina Ruch, Lehrerin an der das mals berühmten Fröhlichschle, heim, die ihm eine treubesorgte, aufopsernde Ledensgefährtin wurde und ihm nur wenige Monate vorher in

wurde und ihm nur wenige Monate vorher in den Tod vorausgegangen ist.

Die Achtzigerjahre gehören in Bern zu den bewegtesten. Alte und neue Zeit rangen miteinander. Konrad Wächli konnte in diesem Ningen um die Ausgestalkung der Demokratie in der Gemeinde und um hohe religiöse Ideale nicht untätig bleiben. In der aufstrebenden freisinnigen Partei, im Lehrerklub in Berdindung mit Vorsteher Weingart und Grünig und andern und im Reformverein sehen wir ihn tätig mitwirken und kämpsen. Wehr als ein Fegeisternder Aufrus ist damals seiner sleißigen Feder entflossen. Feder entfloffen.

In Jahre 1889 trat er als Chef des städt-ischen Steuerbureaus in den Dienst der Gemeinde über. Seine ruhig-sichere, taktvolle Natur half ihm auch dort über jene unvermeidlichen Konflitte hinweg, die ein derartiges Umt jedem Träger, als Berteidiger der öffentlichen schem Trager, als Verteidiger der offentlichen Interessen, einträgt. Sie verschaffte ihm auch die Hochachtung seiner Mitarbeiter über und unter ihm. Die Schule ließ ihn nicht ganz los. Er diente zuerst als Mitglied der Schulkonsmission der Matte und später der Mächensetundarschule während Jahren. Allmälig wurde ihm die Bürde zu schwert und im Frühjahr 1915 zog er sich mit seiner Frau nach reichslichem Lebenswert ims Lehrerinnenheim im Eggspälliswisse und der Wähe seiner Siehölgli gurud, um dort in der Rahe feiner Rinverbein wöhlverdienten, ruhigen Lebensabend zu verbringen. Sein reger Geist aber ließ ihn nicht rosten. Tag für Tag zog er noch sesten Schrif-tes zur Stadt, um im Lesesaal der Museums-gesellschaft die neueste Literatur zu besehn. Erst im Berbit 1928 zwang ihn ein ernsteres Leiden, von diesen Besuchen in der Stadt abzusehen. Dem Tod, der ihn erlöste, hat er mit dem ruhigen Mute des Philosophen entgegengeblickt. ruhigen Watte des Philolophen entgegengeblat. Sein ruhiges Leben trug den Stempel der strengen aber heitern Pflichterfüllung gegenüber sich und seiner Familie, nicht zuleht gegenüber der Gemeinschaft, der er als Bürger und Beanter auf schwierigem Posten treu und mit Hingabe gedient hat. Ehre seinem Andenken!

In der Sitzung des Stadtrates vom 23. ds. wurden die folgenden Traftanden verhandelt: Budget für das Jahr 1929, Rorreftion der Murtenstraße, Aligne-mentsplan für das Wylerfeldquartier, Verwaltungsbericht für das Jahr 1927.

Das Budget der Stadt für 1929 rechnet bei Fr. 45,211,431 Roheinnahmen und Fr. 46,839,905 Roheausgaben und Fr. 17,747,895 Reineinsnahmen und Fr. 19,376,369 Reinause gaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1,628,474.

Der Voranschlag wird dem Stadtrat zuhanden der Gemeinde mit folgendem Beschlussesentwurf unterbreitet: 1. Dem vom Stadtrat angenommenen Betriebsbudget für das Jahr 1929 und dem damit verbundenen Besoldungs= und Lohnabbau für die städtischen Funktio= näre, welcher der mit ihnen für 1929 und kommende Jahre abgeschlossenen Bereindarung entspricht, wird die Gesenhmigung erteilt. 2. Der Gemeinderat hat im Jahre 1929 koloende Gemeindag hat im Sahre 1929 folgende Gemeinde-tellen zu beziehen: a) von Grund und Kapital im Betrage von 3,5 Promille vom Grundeigentum und von den grundpfändlich versicherten Kapitalien; b) vom Einkommen im Betrage von 5,25 Prozent des reinen Einkommens erster und 8,75 Prozent zweiter Klasse; c) eine Illuminationsanlage von einem halben Bromille des pflichtigen Grundeigentums nach Grundsteuerschakung; d) eine Hundetaxe von 20 Franken.

Die wesentlichsten Ausgaben auf die Kapitalrechnung gibt der Gemeinderat in seinem Bortrag zum Boranschlag für das Jahr 1929: In Ausführung sind gegenwärtig folgende größere Bauten begriffen: Die Lorrainebrüde mit einer Tostalvoranschlagssumme von 3,8 Millionen Franken und die Erweiterung des Cas-Franken und die Erweiterung des Gas= werkes, für die ein Kostenauswand von 3,7 Millionen Franken notwendig ist. Als weitere bevorstehende größere Bau-projekte sind zu erwähnen: Der Ausbau des Flugplates, die Berlegung der Eisen-bahnlinie aus der Lorraine, die Erweiterung der Lehrwerkstätten und der Ge-werbeschule, der Ausbau des Elektrizi-tätswerkes und des Berteilneges, ferner verschiedene Schulhauserweiterungen, so= ausgedehnte Straßenkorrektionen (Murtenstraße, Holligenstraße-Schloß-straße, Berlängerung der Theodor Ro-chergasse) usw. Schließlich ist auch noch aut den Neubau eines Stadthauses hinzuweisen. Neben diesen großen Aufwens dungen, die zusammen einen Kapitals aufwand von über 20 Millionen Frans ken erfordern, kommt erfahrungsgemäß noch eine erhebliche Anzahl kleinerer Aus-gaben, die in ihrer Gesamtheit aber ebenfalls die Stadtfinanzen belasten. Neue Aufgaben harren der Gemeinde auf dem Gebiete der Altersfürsorge und in der Weiterführung der Wohnungssanierung in der Altstadt.

Dagegen können große Sorgen des letzten Jahrzehntes als behoben bestrachtet werden. So kann die Wohnungsnot als überwunden gelten, es be= theht in allen Wohnungsarten, auch in Kleinwohnungen, ein reichliches Angebot. Die Besserung der Wirtschaftslage hat sich im starten Rückgang der Arbeitsslosseit geäußert. Auch dürften in nächster Zeit keine größeren Mittelschulbauten mehr nötig sein, sondern nur Ergän-zungsarbeiten, die feinen größeren Rostenaufwand verursachen.

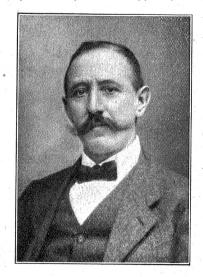
Der Steuerertrag für 1929 ist mit 13,5 Millionen Franken angenommen. Das Erträgnis des Jahres 1927 war um rund Fr. 600,0000 höher als dieser Boranschlag. Bei der Kapitalsteuer ersgibt sich ein wesentlicher Ausfall gegen 1927, da die Schweiz. Bolksbank zirka 25 Millionen Franken ihrer Grundspfandtitel auf die neugegründete Finanz A.S. in Glarus übertragen hat. Die Billetsteuern wurden im Fr. 20,000 hösher der veranschlagt als im Borjahre, wähstend die Nachsteuern sich gleich bleiben von der Landschausstellung noch in bester Ersinnerung sein. Im Jahre 1926 erlitt er auf seinem letzten Wolken in Muri bei Bern einen schweren Beinschuch und konnte infolgedessen nicht mehr gut versselstleuern wurden um Fr. 20,000 hösher der veranschlagt als im Borjahre, wähstend die Nachsteuern sich gleich bleiben und hier konnte er seine große Lebenserfahrung Der Steuerertrag für 1929 ist mit

dürften. Die Reservestellung zur Dek-tung unerhältlicher Steuern wird mit 2 Millionen Franken unverändert beibes halten. — Die Einnahmen der Stadtsomnibusse für 1929 wurden gegen 1928 um Fr. 13,000 herabgesetzt, da die Abonsnements stark anwachsen. Bei der Linie Gurten-Gartenstadt durfte aber trottem infolge der stark zunehmenden Frequenz eine Einnahmenerhöhung erfolgen.

† Sans Tanner.

gew. Planton des Richteramtes II in Bern.

Sans Tanner wurde im Jahre 1877 in Worb geboren. Den größten Teil seiner Schulzeit verbrachte er in Oschwand, wo er



† Sans Tanner.

während der letzten Schuljahre als Güterbub bei einem Großbauer sein Brot selbst ver-dienen mußte. Nach Schulaustritt trieb es den aufgeweckten Jüngling ins Welschland, wo er zwei Jahre verblieb, um die Sprache gründ-

zwei Jahre verblieb, um die Sprache gründlich zu erlernen; denn alles was er anpadte, mußte gründlich gemacht werden. In seinen jüngern Jahren durchzog Hans Tanner als Brauereiarbeiter Deutschland, Desterreich und Ungarn und kam dis hinab ansschwarze Meer. Heimgesehrt von seiner Wanderschaft wollte der schon in jungen Jahren viel geprüste und ersahrene Mann einen Beruferlernen. Als 22jährig trat er in das stadsbernische Polizeitorps ein und tat dort sieben Jahre pflichtgetreu Dienst. Im Jahre 1906 trat er in das kantonale Landjägertorps über. Als Landjäger wurde er während seiner 23trat er in das tantonale kunipagettotes noch Als Landjäger wurde er während seiner 23-jährigen Dienstzeit auf verschiedene Hosten im Kanton versetzt. Ueberall hat er sich durch sein loyales Berhalten und seinen großen Diensteifer beliebt gemacht und ungern sah man Landskaar Tanner bei einem abligatorischen Landjäger Tanner bei einem obligatorischen Stationswechsel fortziehen. 1914 finden wir ihn als Planton in der Landesausstellung in Bern. Ueberall konnte man ihn gut gebrauchen, denn seine große Lebensersahrung, die er auf seiner Wanderschaft und auf seinen Posten gesammelt hatte, wußte man zu schäßen und gerne wurden ihm verantwortungsvolle Posten übertragen.

gut gu Rugen ziehen. Still und bescheiben wie get var, hat er sich nie in den Bordergrund gedrängt, dafür hat er im Stillen manches ge-wirkt, was ihn bei seinen Borgesetten und Mitarbeitern sehr beliebt machte. Durch seine Bünktlickeit, Gewissenhaftigkeit und seinen geraden Sinn erwarb er sich überall gute Freunde, und vielen kamen seine wohlgemeinten und guten Ratschläge sehr zustatten. Das Strafamtsgericht hat er mustergültig bedient. Wie überall, wußte er auch hier taktvoll mit allen Bor-

wulfte er auch hier tattooll mit allen Vorgeladenen umzugehen.
Ein schweres Magenleiden hat den so robusten Mann auf das Krankenlager geworsen. Seinen verlängerten Urlaub, den er zum Teil im Tessin zubrachte, verschaffte ihm nicht viel Linderung, und am 8. Oktober 1928 hat der schwerkranke Mann für immer seine Augen geschlossen. Since zahlreiche Trauerversammlung gab ihm das Geleite und reiche Augenwahen zeinten das Geleife und reiche Blumenspenden zeugten von der allgemeinen Teilnahme. Eine Delegation der Stadtpolizei und des kantonalen Landjägerkorps in Uniform begleiteten ihren toten Kameraden auf den Friedhof.

Mit Sans Tanner ift eine goldlautere Seele, ein pflichtbewußter Beamter und ein ftets hilfsbereiter Freund von uns gegangen. Er rube

Von der juristischen Fakultät der Universität wurden Serr Max Sosmann, Fürsprecher in Suk-Lattrigen, und Serr Eduard Weber, Fürsprecher von Biel, zum Dr. juris promoviert.

Prof. Dr. Harry Mainc, der an der Universität den Lehrstuhl für deutsche Literaturgeschichte inne hat, erhielt einen sehr ehrenvollen Ruf an die Universität Marburg. Es ist noch unbestimmt, ob er bem Rufe Folge leisten wird, ober ob es gelingt, ihn bei uns festzuhalten.

Am 17. ds. starb Herr Gottfried Seubi, der Besiher des Hotels Simplon, nach furzer Krankheit im Alter von erst 39 Jahren.

Das eidgenössische Hornusserfest für 1930 wurde der Hornussergesellschaft der Stadt Bern übertragen.

Am 6. ds. wurde bei der neuen Lor= am 6. os. wurde det der neuen Lotzrainebrücke mit dem eigentlichen Brückenbau, dem Versehen des ersten Ringes des
Gewölbes begonnen. Die Fundamente sind auf der Stadtseite 25 Meter tief, auf der Lorraineseite 12 Meter. Die Brücke wird 178 Meter lang und 18 Meter breit. Das Geländer wird aus Granitskein gemauert also hoffentlich den Granitstein gemauert, also hoffentlich den Angriffen der Automobilisten widerste-hend. Derzeit sind am Brüdenbau 190 Arbeiter beschäftigt.

Am 19. ds. wurde das Spielwarensgeschäft Bandi-Marbach in der Kramsgasse wieder eröffnet. An Stelle des früheren kleinen Ladens ist nun ein helles geräumiges Verkaufslokal getreten. Im den Lauben wurde Raum für großzügige Auslagen geschaffen, so daß die Untere Stadt wieder ein neues, allen großstädt= ischen Anforderungen entsprechendes Ge= schäftshaus erhalten hat.

Am 14. ds. erhalten hat.
Am 14. ds. erhielt der Bärengraben wieder einmal neue Tannen. — Die Spanienfahrt "Romeos" ist, wie der "Bund" berichtet, gut abgelausen. In Genf und Thon wurde übernachtet, dann ging es dis Avignon. Von dort dis zur spanischen Grenze mußte man über Ueberschwennnungsgebiet. Im Zoologischen Garten von Barcelona wurde "Romeo" von 5—600 Leuten enthusiastisch empfangen.